



Die Seilmannschaft an Land.



Mit vereinten Kräften wird das Boot wieder zurück an Land geholt.



Die Kreiswasserwacht benötigt zur Rettung einiges an Equipment.

Noch trägt das Eis nicht

Übung der Wasserretter der Kreiswasserwacht Deggendorf – Eistauchen- und Rettung

Osterhofen. (md) Unsere Bäche, Flüsse, Seen und Teiche werden jetzt im Winter wieder von zahlreichen Menschen besucht, um Schlittschuh zu laufen oder Eisstock zu schießen. Die winterlichen Gewässer lauern jedoch mit großen Gefahren auf jeden, der notwendige Maßnahmen außer acht lässt.

Nach einem Sturz ins eiskalte Wasser oder einem Einbruch ins Eis besteht akute Lebensgefahr durch Unterkühlung, erfrieren oder gar ertrinken.

Eine wichtige Übung der Kreiswasserwacht wurde am vergangenen Sonntag am Sattlinger Weiher durchgeführt, nämlich die Eisrettung. Hierzu trafen sich die Wasserwacht der Ortsgruppe Metten, Osterhofen und Hengersberg. Die trügerische Gefahr mit den zuflorenen Weihern machte es überaus wichtig, eine Übung durch zu führen. Die Weiher oder Seen seien zwar gefroren, aber mit einer Stärke von nur vier bis sechs Zentimeter, noch nicht im Bereich, dass man sie gefahrlos betreten kann. Der Schnee auf dem Eis wärmt dazu, die Einbruchgefahr ist noch gegeben.

Unter den wachsam Augen von Ludwig Helfrich, Leiter der Kreiswasserwacht fand die wichtige Übung statt. Er stand den sechs jungen Tauchern und der Gruppe der Wasserwachtmitglieder mit Rat und Tat zur Seite und gab Anweisungen, Hilfestellung und nützliche Tipps. „Die Mitglieder müssten die Anfahrtswege kennen, um schnell und gezielt bei einer Rettungsaktion ‘Mensch ins Eis eingebrochen’, ein-



Vorsichtig nähern sich die Retter dem Opfer.



Eine Rettung via Rettungsschlitten.

greifen zu können“, bekräftigt Helfrich. Denn bei einem Einbruch in das eiskalte Wasser in der Winterzeit seien die Überlebenschancen nicht sehr groß. Zumal die Kinder keine Neoprenanzüge anhaben, wie die Retter der Wasserwacht.

Zu Beginn wurden große Löcher ins Eis geschlagen, mit einem Boot wurden die Einsatztaucher im Dreierteam auf den See gebracht. Ein Taucher ist dabei unter Wasser, ein

weiter wartet im Wasser beim Boot und ein dritter Mann ist im Boot.

Unter Wasser musste der Taucher von einem offenen Eisloch zum nächsten finden. „Das ist gar nicht leicht, unter Wasser hat der Taucher überhaupt keine Sicht und ist somit orientierungslos“, so der Übungsleiter. Der Leinenführer im Boot gibt dem Taucher über die Leinen unter Wasser Orientierungshilfe, damit dieser zügig das zweite offene

Eisloch erreichen konnte. An Land befindet sich eine Seilmannschaft, die sich um das Boot kümmert, damit man dieses wieder gesichert an Land ziehen kann. Eine weitere Übung wurde an diesem Tag mit dem Eisschlitten durchgeführt. Dieser ist nur in einer Tasche verstaucht und sehr leicht zu handhaben. Dieser bläst sich von selbst auf und ist relativ schnell einsatzbereit. Mit der Seilmannschaft verbunden und gut gesichert, mussten nun die einzelnen Mitglieder mit dem Eisschlitten eine ins Wasser eingebrochene Person retten. Der Schlitten ermöglicht es, möglichst nah zur Einbruchstelle vorzudringen. Der Retter liegt flach auf dem Schlitten und kann so die Wasserrettung vornehmen. Eine Klappe vorne am Schlitten schützt den Verletzten vor den scharfen Kanten des Eises und weiterem Einbruch des Eises. Mit einigem Kraftaufwand lässt sich so der Verunglückte aus dem Wasser ziehen. Die Seilmannschaft an Land zieht nun mit vereinten Kräften die beiden Personen auf dem Rettungsschlitten an das sichere Ufer.

„Bei einer Eisdecke von vier Zentimeter trägt es eine Person, bei einer Dicke von acht Zentimetern könnten schon zwei Personen gemeinsam auf das Eis, bei einer Dicke von zwölf Zentimetern kann das Eis bereits mit einem Pferdeschlitten und bei einer Dicke von 18 Zentimetern kann der zugefrorene See sogar mit einem Auto befahren werden“, weiß der Experte und warnt gleichzeitig, dass die Eisschicht derzeit noch sehr dünn ist.

Zum Ende des Konzerts entlockte der Singer-Songwriter dem Publikum ein paar Mitsingmomente, als er zu Ehren des Rockpoeten Bob Dylan „Like a Rolling Stone“ anstimmte. Wohlgekernt in seiner eigenen Version, aber trotzdem unverkennbar. Nach mehreren Zugabeforderungen, denen der sympathische Rösch gerne nachkam, legte dieser noch ein besonderes „Zucker!“ oben drauf. Mit einer Premiere beendete er seinen Auftritt. Zum ersten Mal öffentlich präsentierte Rösch einen seiner deutschen Titel. Mit „Ich sing dir meine Lieder“ klang der Abend mit einem anderen, nicht weniger stimmungsvollen Song, aus.

Das Fazit des Abends: Hubertus Rösch lieferte seine eigene Musik ab. Ganz gleich, ob ihn jemand des Stillschlags an seinen musikalischen Helden bezichtigt oder gar mit ihm vergleicht: Der Übervater Bob Dylan wäre stolz gewesen.



Der Taucher ist mit dem Boot verbunden. (Fotos: Moosmüller)



Die Seilmannschaft an Land.



Mit Urkunde geehrt wurden die langjährigen Mitglieder.



Stolz auf die Auszeichnung des Gau: (v.li.) 1. Schützenmeister Robert Thalmeier, Kassier Sandra Heindl, 2. Schützenmeister Thomas Altmann und Sportleiter Norbert Neumeier.

Besondere Auszeichnung verliehen

Jahreshauptversammlung der Schützenkameradschaft mit zahlreichen Ehrungen

Altenmarkt. (jr) Mit Stolz präsentierte der erste Schützenmeister Robert Thalmeier den Mitgliedern eine besondere Anerkennung bei der Jahreshauptversammlung am vergangenen Samstag im Altenmarkter Hof. Die Schützenkameradschaft Altenmarkt hat vom Schützengau Vilshofen im Namen des Schützenbezirks Niederbayern die Auszeichnung „Für besondere Mitgliederwerbung“ erhalten.

In Zeiten, in denen viele Vereine über Nachwuchsprobleme klagen, preschen die „Klosterer“-Schützen voran. Diese Auszeichnung erhalte der Verein, der im Zeitraum von drei Jahren und prozentual zu seinen Mitgliedern gerechnet die meisten neuen Mitglieder verzeichnen kann, erklärte Thalmeier dem Osterhofener Anzeiger. „Es ist schon etwas Besonderes“ fügte der erste Schützenmeister stolz hinzu, als er die Auszeichnung präsentierte. Zu dieser, von Ehrungen geprägten Jahreshauptversammlung, be-



Fürs Preisschießen ausgezeichnet.

(Fotos: Regensperger)

grüßte Schützenmeister Robert Thalmeier neben den anwesenden Mitgliedern, besonders Fahnenmutter Annemarie Heindl. In seinem Tätigkeitsbericht erwähnte Thalmeier neben den elf stattgefundenen

Schießabenden besonders die Schießstandabnahme. „Nach kleinen Änderungen ist dieser wieder für Jahre in Ordnung.“ In diesem Jahr werde es keinen Schützenball mehr geben. Ein Grund dafür seien

die enorm gestiegenen Kosten der GEMA-Abgabe und das daraus resultierende finanzielle Risiko. Anstelle soll am Vatertag eine Schützenfeier abgehalten werden, regte Thalmeier an.

Sportwart Norbert Neumeier stellte in seinem Bericht die einzelnen sportlichen Erfolge und Ergebnisse in den Vordergrund. Wie es finanziell um den Verein bestellt ist, zeigte Kassier Sandra Heindl in ihrem detaillierten Kassenbericht auf. Die Kassenprüfer Jürgen Kirchmeier und Christine Thalmeier bescheinigten eine tadellose Buchführung der

Kasse. Die Entlastung erfolgte einstimmig. Als Dank und Anerkennung für ihre langjährige Treue wurden zahlreiche Mitglieder mit einer Urkunde geehrt: 45 Jahre: Alois Greilinger und Josef Hupfloher. 40 Jahre: Karl Brunner, Ewald Brodala, Helmut Leitl, Josef Pettinger und Karl Schuster. 30 Jahre: Hans Irber, Marie Luise Irber, Josef Fastenmeyer, Franz Rathmann und Heinz Kirchmeyer. 25 Jahre: Robert Fischl und Thomas Altmann. 20 Jahre: Fahnenmutter Annemarie Heindl. 15 Jahre: Christoph Thiele und Diana Thiele. 10 Jahre: Elisabeth Schläger, Sabina Hölzl, Christian Bruckmeier, Marina Heindl und Christian Schläger.

Als beste Schützen für das Preisschießen 2014 wurden ausgezeichnet: Elisabeth Schläger, Helga Weiss, Hans Dullinger, Norbert Neumeier, Anita Schläger, Elsa Dullinger, Christian Schläger, Robert Thalmeier, Sandra Heindl, Maria Teichmann.

Eine musikalische Seelenschau

Singer-Songwriter Hubertus Rösch überzeugte auf der Haberbühne

Von Josef Regensperger

Osterhofen. Hubertus Rösch ist, bewaffnet mit seiner Gitarre und Mundharmonika, der Gegenentwurf zum derzeitigen schablonenhaften Popgeschäft. Davon konnten sich die Besucher am Samstag beim „Haber“ selbst überzeugen.

Der Abend glich einer Seelenschau des Musikers. Dem Singer-Songwriter eilt ein besonderer Ruf voraus und somit der Vergleich zu seinem Vorbild Bob Dylan oder auch Cat Stevens. Stimmt, aber nur was seine Authentizität betrifft, die bei jedem Song spürbar wird. Wenn überhaupt ein Vergleich angebracht ist, denn Hubertus Rösch spielt seine eigenen Lieder in Form der früheren Jahre der unvergesslichen Rockpoeten und entwickelte einen eigenen Stil. Seine Stimme ist geprägt von einer Ausdruckweise, mit der er gefühlvolle Balladen, aber auch rockige Songs präsentieren kann.

Genauso wie seine vorgetragenen Lieder verändern, veränderte auch Rösch sein Äußeres auf der Bühne. Wenn er mit Sakko, Hut und die Mundharmonika um den Hals an



Lieferte eine musikalische Seelenschau: Hubertus Rösch. (Foto: Regensperger)

die Gitarre greift, zieht bei diesen Songs unwillkürlich der Altkassier der Singer-Songwriter Olymp „Mister Bob Dylan“ am geistigen Auge vorbei. Dies zeigt, in welch musikalischen Höhe sich Rösch wagt, ohne zu scheitern. Es war ein Abend vol-

ler Gefühl und Leidenschaft. Die Wandelfähigkeit ist nicht nur äußerlich, denn bei ganz privaten und wohl selbst erlebten Liedern steht der Sänger hemdsärmelig und tief in den Text versunken am Mikrofon. Er sang von Hoffnung, Liebe und

Kleiderkammer der Caritas geöffnet

Osterhofen. (oa) Die Kleiderkammer des Orts-Caritasverbandes in der Plattlinger Straße 23 ist am Mittwoch, 18. Februar, von 14 bis 17 Uhr geöffnet.

Stricken und Häkeln

Osterhofen. (oa) Heute, Donnerstag, trifft sich der Katholische Frauenbund um 14 Uhr in der Arche zum gemeinsamen Stricken und Häkeln. Anmeldung und Infos bei Irmgard Müller, Telefon: 09932/ 1380.

Familiennachmittag beim Frauenkreis

Arbing. (oa) am Faschingsdienstag, 17. Februar, hält der Frauenkreis wieder einen Familiennachmittag mit buntem Programm, Tombola und Kuchenbuffet ab.

Beginn ist um 13.30 Uhr im Vereinsheim. Hierzu ist die gesamte Bevölkerung eingeladen. Die Vorstandschaft bittet um Kuchen- und Tombolaspenden. Die Tombolapreise bitte bis spätestens Sonntag, 15. Februar, bei der Vorstandschaft abgeben, Kuchen bitte bei Veronika Schmidt, Telefon: 1383, anmelden.

Hoagarten für Frauen

Wisselsing. (oa) Am Dienstag, 17. Februar, findet um 14 Uhr im Pfarrheim wieder ein Hoagarten für alle Frauen im Pfarrheim statt.

Preisverteilung vom Lese-Wettbewerb

Osterhofen. (oa) In den vergangenen Wochen sind mehr als 50 Mädchen und Buben zum Lese-Wettbewerb der Stadtbücherei Osterhofen angetreten. Eine Jury hatte die schwierige Aufgabe, unter den jungen Lesern in mehreren Gruppen die jeweils Besten zu ermitteln. Die Preisverteilung findet am Samstag, 14. Februar, um 10 Uhr in festlichem Rahmen in der Stadtbücherei statt. Dabei werden die Sieger vor öffentlichem Publikum jeweils einen selbst gewählten Text lesen.



Der Seemann und das Blumenmädchen.

In der Welt der Märchen

Senioren feierten im Georgihof Fasching

Osterhofen. (md) Mit dem Ruf „Der Ball ist eröffnet“, lud die Leiterin des Georgihofes Margarete Graf alle Senioren und Seniorinnen ein, das Tanzbein auf dem Faschingsball zu schwingen.

Unter dem Motto „Märchen“ waren der Saal und die Tische für die Faschingsfeier dekoriert worden. Die Senioren waren geschminkt und mit Hüthen ausgestattet worden. Bis auf den letzten Platz war der Saal besetzt. Bei Kaffee, Tee und Kuchen wurden passend zur Faschingszeit auch Krapfen serviert.

Für jedes Tanzbein einen Euro

Mit Oldies, Evergreens und aktuellen Hits unterhielt Naz Duschl die Gäste aufs Beste, für jeden war auf

der musikalischen Zeitreise etwas dabei. Für jedes Pärchen, das das Tanzbein schwang, erhielt der Naz einen Euro, so Graf.

Bei dem Märchenquiz, das die Betreuerinnen veranstalteten, wurde immer ein Satz aus einem Märchen erzählt und die Senioren mussten das dazugehörige Märchen erraten. Mit dem Sketch „Tante aus Amerika“ hatten die Betreuerinnen die Lacher auf ihrer Seite. Die Gäste dankten es ihnen mit großem Applaus. Ein Höhepunkt war, als die verkleideten Angestellten als Clowns kamen und an alle Gäste Süßigkeiten und gute Laune verteilten. So ließ es sich feiern bis in den frühen Abend, mit dem gemeinsamen Abendessen ging dieser Nachmittag für so manchen zu früh zu Ende.



Ein bunter „Paradiesvogel“.



Ein flotter Käfer.



Gute Stimmung und gutes Essen.



Die Narren sind los.